

„Sturm und Drang: Epoche der Grenzüberschreitungen - gefährdete Existenzen“, so lautete das Thema des 13. Klassik-Seminars am 3. und 4. Dezember 2010, mit dem die Tradition der Hamburger Goethe-Gesellschaft erfolgreich fortgeführt werden konnte. Die "Geniezeit", die Epoche des Umbruchs, wurde in vier Vorträgen umrissen, vertieft, dargestellt. Die Sprengung der bisherigen Schranken, der bisher geltenden Regeln in Gesellschaft und Literatur, das "leidende Genie", Familienkonflikte, Rebellion und Narzissmus waren die Themen der Vorträge, die viel Stoff für die anschließenden Aussprachen boten. Prof. Dr. Matthias Luserke-Jaqui, Darmstadt, leitete die Vortragsreihe am Freitag ein mit dem Referat über "Sturm und Drang", in dem er einen Überblick über diese Umbruchzeit gab. Prof. Dr. Hans-Gerd Winter, Hamburg, veranschaulichte in seinem Vortrag "Jakob Michael Reinhold Lenz - schiffbrüchiger Europäer' und leidendes Genie" die innere Zerrissenheit des Autors, und Dr. Julia Schoell, Bamberg, entwickelte in ihrem Vortrag die Moral und Ästhetik des Familienkonflikts in Schillers "Die Räuber". Im abschließenden Vortrag setzte sich Prof. Dr. Gert Sautermeister, Bremen, mit "Rebellion und Narzissmus in Goethes Werther" auseinander.